

L 7518-6	2–3	Westlich von Vollmaringen	86,0 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 2–3 m ca. 8–9 m	Ehem. Stbr. Vollmaringen (RG 7418-111; R <sup>3479</sup> 420, H <sup>5375</sup> 000, ca. 501 m NN), im Südwesten des Vorkommens		
ca. 2 m ca. 6–7 m	Ehem. Stbr. Vollmaringen (RG 7418-117 bzw. BO7418/65; R <sup>3479</sup> 200, H <sup>5375</sup> 350, ca. 475 m NN), im Westen des Vorkommens		
{ca. 1–2 m} ca. 9 m	Ehem. Stbr. Vollmaringen „Hohe Schach“ (RG 7418-123 bzw. BO7418/54; R <sup>3479</sup> 920, H <sup>5375</sup> 475, ca. 520 m NN), im Norden des Vorkommens		
{ca. 24 m} {ca. 60–65 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (R <sup>3479</sup> 930, H <sup>5375</sup> 175, ca. 537 m NN)		
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen beinhaltet die gesamte Gesteinsabfolge der Hauptmuschelkalk-Formation einschließlich des Trigonodusdolomits. Im östlichen Bereich ist der Trigonodusdolomit noch von Sedimenten des Unterkeupers überlagert, im Liegenden der nutzbaren Kalksteine folgen dolomitische Ton-/Mergelsteine und Dolomitsteine (Näheres zur Lithologie siehe Vorkommensbeschreibung von L 7518-1 und allgemeine Einführung Kapitel 3.6.2).			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Nagold (SCHMIDT 1923) und unter Berücksichtigung von Bohrungen nordwestlich außerhalb des Vorkommens (siehe Vorkommensbeschreibungen L 7518-1 und L 7516-26)			
537 – ca. 535 m NN	Boden- und Verwitterungshorizont sowie Sedimente des Unterkeupers (ku)		
535 – ca. 523 m NN	Dolomitstein und dolomitischer Kalkstein, beigebraun, oft mürbe (Trigonodusdolomit, mo2D)		
523 – ca. 493 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelsteinzwischenlagen (verstärkt im unteren Bereich), z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)		
493 – ca. 458 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis arenitisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen; im Bereich der Haßmersheim-Schichten höherer Ton-/Mergelsteinanteil (Trochitenkalk, mo1) [i. Allg. Basis der Nutzschiefer]		
458 – ca. 453 m NN	Wechselagerung von feinarenitischem Kalkstein und kalkigem Dolomitstein, z. T. feinlaminiert, hellbraun und grau, z. T. mit Hornsteinknollen; Mergel- und Tonsteinlagen (Zwergfaunaschichten, mo1Z)		
– Darunter wahrscheinlich Dolomitsteine und dolomitische Mergel- und Tonsteine (Obere Dolomit-Formation des Mittleren Muschelkalks, mmDo) –			
<b>Tektonik:</b> In den ehem. Steinbrüchen (s. o.) ist das Gestein weit- bis mittelständig geklüftet, die Hauptkluftrichtungen sind NE–SW und NNW–SSE, untergeordnet treten im ehem. Steinbruch RG 7418-117 auch N–S streichende Klüfte auf. Ungefähr 200 m SSW und 120 m SSE vom ehem. Stbr. RG 7518-123 sind auf dem Digitalen Geländemodell (DGM 1 m) einige kleinere Dolinen im Wald zu sehen.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die maximal nutzbare Mächtigkeit innerhalb des Vorkommens ist aufgrund fehlender Kernbohrungen nur abschätzbar und beträgt durchschnittlich ca. 55–60 m, maximal etwa 60–65 m. Dies entspricht der Mächtigkeit der erbohrten Kalksteinschichten im nur 1–2 km NW, auf der anderen Talseite der Steinach liegenden Vorkommen L 7518-1. In der ca. 4–5 km westlich liegenden Bohrung Ro7417/B1 (Haiterbach) treten an der Basis der Zwergfaunaschichten unter den dort 4 m mächtigen Dolomitsteinen nochmals Kalksteine in einer nutzbaren Mächtigkeit von ca. 4–5 m auf. Ob diese auch im betrachteten Vorkommen auftreten und genutzt werden können, muss geprüft werden. Gebrochene Körnungen aus der kalkig ausgebildeten Hauptmuschelkalk-Formation können im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswege-, Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. <b>Abraum:</b> Die Abraummächtigkeit beträgt durchschnittlich etwa 5–10 m. Im östlichen Bereich des Vorkommens kann sie durch Überlagerung mit Unterkeupersedimenten auf max. 15 m ansteigen.			
<b>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen):</b> (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen im Bereich des Oberen Muschelkalks. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich; vorwiegend nach W und NW in Richtung Steinach; z. T. in Richtung E bis ESE. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Wasserschutzgebiete: Im Südwesten streift das Vorkommen Zone IIIA (WSG-Nr. 33, ZV Gäu-WV „Kaltenbrunnen und Hubackerquelle I + II“), der äußerste Ostteil des Vorkommens liegt in einer fachtechnisch abgegrenzten Zone IIIA (WSG-Nr. 105, Rottenburg, Haiflingen „Bronnbachquelle“).			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Höherer Vorsiebanteil im Bereich von Störungen, verlehnten Klüften und Dolinen.			
<b>Flächenabgrenzung: Norden und Süden:</b> Markante ENE streichende Eintalungen, in denen Störungszonen vermutet werden. <b>Westen:</b> Steinachtal. <b>Osten:</b> Gemeinde Vollmaringen.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung stützt sich auf die Aufnahme einiger ehem. Steinbrüche im Nor-			

den, Westen und Südwesten des Vorkommens (Lage siehe oben) und auf die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Nagold (SCHMIDT 1923). Da in den Steinbrüchen jeweils nur ein Teil der Schichtenfolge aufgeschlossen ist, sind sowohl die Lage der Schichtgrenzen im Zentrum des Vorkommens als auch die genauen Schichtmächtigkeiten mit Unsicherheit (etwa  $\pm 8$  m) behaftet. Es wurden Analogieschlüsse zu den erbohrten Schichtmächtigkeiten innerhalb des naheliegenden Vorkommens L 7518-1 (siehe Vorkommensbeschreibung) gezogen.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen westlich von Vollmaringen umfasst Kalksteine der Hauptmuschelkalk-Formation, deren nutzbare Mächtigkeit hier durchschnittlich etwa 55–60 m beträgt. Bis auf die Hangbereiche im Westen des Vorkommens ist das gesamte Gebiet von den Dolomitsteinschichten des Trigonodusdolomits überlagert, welcher im Regelfall nicht nutzbar ist. Die Verkarstung beschränkt sich auf einzelne Dolinen im Norden des Vorkommens und wird als nicht schwerwiegend eingestuft. Die Kalksteine könnten im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswege-, sowie Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. Das Vorkommen weist ein insgesamt mittleres Lagerstättenpotenzial auf.